

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Reaktion in England.

Die englischen Konservativen durften sich bisher vor ihren festländischen Gesinnungs- oder Namensgenossen eines ihrem Vaterlande zum Heile gereichenden Vorzugs rühmen: stemmten sie sich auch häufig wider den Fortschritt, so vollzogen sie doch kühne Reformen, im Falle die Unwiderstehlichkeit des Reformverlangens in der öffentlichen Meinung offenbar geworden, und niemals machten sie einen durch oder gegen sie vollzogenen Fortschritt rückgängig. Sie sind — oder waren doch bis vor Kurzem — im wörtlichen Sinne konservativ, während die festländischen sogenannten Konservativen nicht konservierend, sondern rückschrittlich sind. Das Ministerium Salisbury, welches betreffs der auswärtigen Politik seinen Freunden in England und außerhalb desselben schwere Enttäuschungen bereitet, statt eine Zeit der Ruhe zu bringen, unablässig Wirbelstürme entfesselt und sich und dem Inselreiche so manche empfindliche Niederlage bereitet hat, steht jetzt im Begriffe, auch durch seine innere Politik den alten Ruhm der britischen Konservativen zu vernichten: es untergräbt die noch so jungen, aber vorzüglichsten leistenden konfessionslosen Schulen zum Vortheile der Klerikalen.

Das englische Volksschulwesen befand sich bis zum Jahre 1870 in kläglichem Zustande; es gab keine staatlichen und keine kommunalen, sondern nur private, meist von Geistlichen geschaffene und geleitete, theilweise auch von unwissenden Spekulanten unterhaltene Volksschulen. Die Unwissenheit und damit auch die moralische Verkommenheit der Massen war eine erschreckende. Besser stand es in Schottland, wo wenigstens die reformirte Kirche auf Förderung der Volksbildung bedacht war, so daß der Schotte überall sich dem Engländer überlegen erwies, in der Fabrik Weltmeister, im Handelshause Aufseher, im Heere Korporal wurde. Ueber Wales und Irland lag vollends tiefe geistige Nacht. Die „Siege des deutschen Schulmeisters“ rüttelten endlich die englischen Patrioten wach. Im Jahre 1872 wurde in Schottland der Schulzwang, 1872 ein begrenzter, 1876 ein erweiterter und 1880 vollständiger Schulzwang in England und Wales, endlich 1892 auch in Irland der Schulzwang eingeführt. Gleichzeitig wurden öffentliche Gemeindeschulen errichtet, von denen, außer der Bibellektüre, der Konfessionalismus fern gehalten, und in welchen das Schulgeld erst ermäßigt, zuletzt ganz aufgehoben wurde. Das Unterrichtswesen wurde der Leitung von Schulämtern unterstellt, welche von den Ortsinsassen, auch den Frauen, deren viele in den Aemtern Sitz und Stimme haben, gewählt werden. Neben diesen Gemeindeschulen bestehen die vom Klerus der zahllosen Religionsgenossenschaften geleiteten „freien“, nämlich konfessionellen, Schulen fort.

Die neuen Schulämter entwickelten fast überall eine rühmenswerthe Thätigkeit, welche allerdings auf schwere Hindernisse stieß. Die Rohheit der unteren Klassen, die gewissenlose Ausnützung der Arbeitskraft der Kinder durch die Eltern und die Agitationen der Geistlichen haben die volle Durchführung des sich ohnedies nur bis zum zehnten Lebensjahre erstreckenden Schulzwanges verhindert. Dazu tritt, daß England wohl politisch hoch freisinnig, neustens auch demokratisch, aber gesellschaftlich hinter der ganzen übrigen Welt zurückgeblieben ist. Kein Handwerker, Kleinkaufmann, Subalternbeamter schickt seine Kinder in die Gemeindeschulen, in welche ja Arbeiter- und Bettlerkinder gehen; die Respektabilität der Bürger stiftet sich ab nach der Zahl der für ihre Kinder bezahlten Schulgeld-Schillinge. Immerhin machten die Gemeindeschulen durch ihre weitüberlegenen, stellenweise unübertrefflichen Leistungen den klerikalen Schulen schwere Konkurrenz und schädigten so die Einnahmen der Priester. Bald erhob sich ein Stößen-

geschrei ob der „Schädigung der Religion“ durch den Schulzwang. Die geistlichen Agitatoren fanden bald einen starken Hebel in der Thatsache, daß viele Schulämter mit den Schulausgaben nicht knausernten, weshalb die Gemeindesteuern erhöht werden mußten, die John Bull so wenig wie Angehörige anderer Nationen gern zahlt. Bei den letzten Parlamentswahlen spielte der Kampf um die Schulen eine wichtige Rolle; die Konservativen siegten in Folge des Versprechens einer reichlichen Staatssubvention für die konfessionellen und einer Einschränkung der Gemeindeschulen. Jetzt müssen sie Wort halten.

Demzufolge hat Sir John Gorst, der Unterrichtsminister, am 31. v. M. im Unterhause eine Schulbill eingebracht, welche für das britische Unterrichtswesen verhängnisvoll werden dürfte. Einen Fortschritt bringt diese Vorlage allerdings: der Schulzwang soll — immerhin noch zu wenig — bis zum zwölften Lebensjahre ausgedehnt werden. Dagegen legt sie die als trefflich erprobten, frei gewählten Schulämter völlig lahm, indem sie dieselben einer vom Grafschafts- oder Stadtrathe zu ernennenden Behörde unterstellt, welche über das Unterrichtswesen und die Schulausgaben diktatorisch entscheidet. Die unter dem Einflusse der Großgrundbesitzer und namentlich der Pfarrer stehenden Bewohner des flachen Landes und der Kleinstädte entscheiden über die Zusammensetzung der Grafschaftsräthe, so daß diese zu Instrumenten des Klerikalismus und die reiche Staatssubvention, natürlich nicht den „atheistischen“, nämlich den konfessionslosen, sondern den auf tiefer Stufe verbliebenen konfessionellen Schulen zuwenden werden. Früher war der Willkür bei der Vertheilung ein wenig durch die Gesetzesbestimmung Einhalt gethan, daß keine Schule mehr als 17½ Schilling für jeden Zögling Unterstützung erhalten dürfe; jetzt ist diese Schranke beseitigt. Bisher entschied das gewählte Schulamt über die Auswahl und Beaufsichtigung der Lehrer; jetzt ist diese Entscheidung den unter geistlichem Einflusse stehenden neuen Behörden übertragen, und neue autonome Schulämter dürfen überhaupt nicht mehr gebildet werden. Ein gewaltiger Rückschlag im englischen Bildungswesen ist unausbleiblich, da auch die sonst zur Opposition stehenden englischen Katholiken und namentlich die Iren für die Bill stimmen werden, die den konfessionslosen Schulen das Messer an die Wurzel setzt. Und das in einer Zeit, da England gegen die erfolgreiche Konkurrenz von Handel und Industrie der Deutschen wüthet, welche Konkurrenz selbst nach englischer Erkenntniß die allgemeine Schul- und Wehrpflicht zur Ursache hat. Fortan ist die radikal-liberale Partei (Gladstone-Rosebery) im Aufstiege begriffen und ihr Sieg bei den nächsten Wahlen wahrscheinlich.

Budapest, 13. April.

Finanzminister Lukács hat sich gestern Nachmittags, Ministerpräsident Baron Bánffy gestern Abends nach Wien begeben. Die beiden Finanzminister haben heute, Montag, ihre erste Zusammenkunft mit dem Verhandlungskomitee der österreichisch-ungarischen Bank, welches die Vorschläge der Bank entwickeln soll. Wie der „Bud. Korr.“ aus Wien berichtet wird, sind die leitenden Kreise der Bank von dem Bestreben erfüllt, eine Einigung zu ermöglichen und dürften dieselben deshalb ein nach allen Richtungen hin entgegenkommendes Verhalten betreiben. Da aber der heutige Tag hauptsächlich der Feststellung des gemeinsamen Budgets gewidmet ist, dürften die Beratungen mit der Bank noch nicht abgeschlossen und in einem späteren Zeitpunkte fortgesetzt werden. Auf jeden Fall kehrt Finanzminister Lukács Dienstag Früh nach Budapest zurück, weil für Dienstag das Finanzportefeuille auf die Tagesordnung gesetzt wird, da die Spezialverhandlung des Aderbaubudgets kaum über Montag hinaus währen dürfte. Baron Bánffy wird auch den 16. d. in Wien verbringen, so daß seine Ankunft in Budapest erst am Freitag erfolgen dürfte. In Abgeordnetenkreisen gibt man sich der Hoffnung

hin, daß das Abgeordnetenhaus das Finanzbudget noch in dieser Woche erledigen wird, so daß in der nächsten Woche bereits das Budgetgesetz an die Reihe kommen kann, dessen Erledigung seitens des Abgeordnetenhauses noch vor Beginn der Millenniumsfeierlichkeiten gesichert erscheint. Ob sich aber auch das Magnatenhaus noch in diesem Monate mit dem Budget wird beschäftigen können, mag heute noch dahingestellt sein.

Der siebenbürgische reformirte Distriktskonsulent wurde gestern in Klausenburg, wie man von dort telegraphirt, unter Vorhitz des Oberkurators Ludwig Lehmann fortgesetzt. Vizegespan Csató und sechzehn Genossen meldeten einen Protest gegen die Fortsetzung des Konvents an, doch wurde derselbe nicht berücksichtigt, da gegen die Gesetzmäßigkeit des Konvents Niemand eine Einwendung erheben kann, wohl aber gegen das Vorgehen des Präsidenten Grafen Bethlen. Den Hauptgegenstand des Konvents bildete das zehnjährige Jubiläum des Bischofs Dominik Szász, der in den Saal geholt wurde, worauf Nikolaus Gyarmathy eine Begrüßungsansprache an ihn richtete und die Errichtung einer Stiftung auf den Namen Szász anmeldete. Professor Alexander Kolozsvári brachte die Gratulation der Klausenburger Universität zur Verlesung. Bischof Szász dankte in längerer Rede für die ihm dargebrachten Ovationen. Nachmittags fand zu Ehren des Jubilars ein glänzendes Banket statt. An den Jubililar sind vom Minister László, vom Ministerialrath Ledvay und zahlreichen anderen Notabilitäten des öffentlichen Lebens Glückwunschtelegramme eingelangt.

Ueber die Krakauer Festung wird aus Krakau der „Schlesischen Zeitung“ geschrieben:

Die Befestigungsarbeiten an den strategisch wichtigen Punkten Galiziens sind noch immer nicht beendet. An der Krakauer Lagerfestung baut man beispielsweise nunmehr unangesehen 14 Jahre, ohne daß die Fertigstellung in absehbarer Zeit zu erwarten wäre. Zum großen Theil hängt das mit den außerordentlichen Fortschritten zusammen, die gerade in den letzten Jahren die Kriegsbaukunst gemacht hat. Zumal für die Krakauer Werke wurden vielfach Abänderungen und Neuerungen notwendig, so der Umbau von permanenten Werken, die Herstellung von Anneren, die Veranierung bisher provisorischer Gürtelwerke, vor Allem aber die ziemlich kostspielige Neuarrangirung, die sich auch bei den anderen österreichischen Festungswerken als notwendig erwiesen hat. So werden zunächst eingeführt Feldgeschütze (Modell 1875) als Ersatz für die dormalen in den festen Klagen noch in großer Zahl als Ausfalls- und ambulante Geschütze eingestellten Feldkanonen (Modell 1863, Vorderlader); ferner 12 Centimeter stahlbronzene Belagerungs- und Minimalscharten-Kanonen als Fernkampfgeschütze, 15 Centimeter stahlbronzene Vertheidigungsmörser und endlich Schnellfeuerkanonen und Mitrailleuren. Danach hätten die Delegationen noch mancherlei Kreditforderungen für den Ausbau und die Ausrüstung der Krakauer Festungswerke zu gewärtigen.

Ausland.

Budapest, 13. April.

Zur Tagesgeschichte.

Der offiziöse „Hamburgische Korrespondent“ führt gegenüber den weitgehenden politischen Schlüssen, die an die Monarchenbegegnung in Venedig geknüpft werden, aus, daß es sich hiebei in keiner Weise um neue oder überhaupt um Abmachungen handle. Die einzige politische Bedeutung der Begegnung sei die, zu dokumentieren, daß der Dreibund nach wie vor die Erhaltung des Friedens als seine den nationalen Nothwendigkeiten in den drei verbündeten Reichen durchaus entsprechende Mission verfolge. — Der Pariser „Temps“ widmet der Monarchenbegegnung in Venedig einen auffallend sympathischen Artikel, in welchem ausgeführt wird: Ueber die Zusammenkunft beider Monarchen einige Aufregung zu verspüren, habe nur England Ursache. Der Dreibund sei nicht in seinem Bestande gefährdet und neustens trete häufiger als vorher seine Existenz in Erscheinung. Man könne nichts Auffallendes daran finden, daß der Dreibund berathe, bevor er zu handeln beginne. Der Pariser Aufenthalt des deutschen Reichskanzlers scheint einer Pariser Meldung zufolge denn doch auch politische Bedeutung zu haben. Die Meldung lautet: Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat die Meldung der englischen Botschafter und hatte

bei ihm eine Unterredung mit dem aus Wiesbaden zurückgekehrten Prinzen von Wales.

Petersburger Gerüchten zufolge soll der Czarr geneigt sein, dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien den Königstitel zu gewähren.

Fürst Ferdinand von Bulgarien wird demnächst seinen Einzug in Petersburg halten. Der Mann, der noch vor kurzem von der Regierung wie von den russischen Zeitungen als „Murator“ bezeichnet wurde, wird auf dem Nikolaibahnhofe mit fürstlichen Ehren empfangen werden.

Der bevorstehenden Ankunft des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Rußland widmen die russischen Blätter schwungvolle Begrüßungsartikel, von denen jener des „Smjet“ hervorgehoben zu werden verdient.

Ganz Rußland erwartet die Ankunft des bulgarischen Fürsten, welchen die Vorsehung an die Spitze eines edlen Zweiges des großen slavischen Stammes berufen hat, um für das aufsteigende bulgarische Reich eine Dynastie zu gründen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 15. April 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 14. April zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

B u d a p e s t, 13. April.

Wetterbericht. Gestern hatten wir hier stark bewölkttes Wetter bei schwacher Luftströmung und sehr milder Temperatur, die sich bis zu einem Maximum von 13 Gr. erhob.

Der rumänische Thronfolger in Budapest. Der rumänische Thronfolger ist in Begleitung des Erzherzogs Friedrich gestern Nachmittags 2 Uhr im Weißbühnenhofe angelangt, woselbst sie vom Finanzminister Lukács empfangen wurden.

Soirée. Im Palais des Ministerräts findet am 18. d. Abends um 9 1/2 Uhr eine Soirée statt, zu welcher Ministerpräsident Varon Bácsfy und Gemahlin die Einladungen bereits verwendet haben.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Rittmeister des Budapest 1. Honvéd-Infanterieregiments Nikolaus Szerényi das Militärverdienstkreuz verliehen.

Silberne Hochzeit. Reichstagsabgeordneter Alexander Hegedüs und seine Gemahlin, geborene Sokai, feierten gestern im Familienkreise ihre silberne Hochzeit, aus welchem Anlasse an das Jubelpaar aus Freundeskreisen zahlreiche herliche Begrüßungen einlangten.

Das Landes(Centry)-Kasino hält Sonntag, 26. d., 4 Uhr Nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung, deren Hauptgegenstand der Antrag des Präsidenten Dr. Alexander Weferle auf Aufhebung der Hazardspiele im Kasino sein wird.

Breßburger Landeshospital. Der Minister des Innern hat an Stelle des kürzlich verstorbenen Direktors des Breßburger Landesospitals Dr. Joseph Barts den Primarius dieses Krankenhauses, ertarnes Mitglied des Landes-Sanitätsrathes Dr. Gabriel Pávay v. Rajna, zum provisorischen Leiter des erwähnten Krankenhauses ernannt.

Ovation. Unter Führung Robert Kémis und des k. Rathes Dr. Joseph Hüvös sprach eine Deputation von Wählern des 8. Bezirks beim Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses und Vertreter der Josephstadt Albert Berzeviczy vor, um ihm anlässlich seiner Ernennung zum Geheimrath die Glückwünsche der Bürgerchaft zu überbringen.

Kauftritte (Millenniums-)Korrespondenzkarten zum gewöhnlichen Preise von zwei, beziehungsweise für den internationalen Verkehr zu 5 kr. werden vom Handelsministerium aus Anlaß des Millenniums zu Ende dieses Monats in den Verkehr gebracht werden und bei allen Postämtern und Postverehrtheitsverleiher zu haben sein.

Olympische Spiele. Unter den Fahnen, welche die Nationalität der Sieger anzeigen, wehte, wie schon gemeldet, zweimal die ungarische. Alfred Hajós (Guttman), Mitglied des Budapest Turnerklubs und des ungarischen Schwimmvereins, gewann von den drei Schwimmkonkurrenzen der olympischen Spiele die Schwimmen über 100 und 1200 Meter.

Mord und Selbstmord. Aus Szepcz (Wartburg) im Breßburger Komitat telegraphirt man uns: Der 17jährige Diener Anton Szalái erstach aus Rache die Kutschersgattin des Oberstuhrichters und er selbst erschoss sich dann. Der Fall erregt hier die größte Sensation.

Der hauptstädtische Munizipalausschuß verhandelt in seiner am nächsten Mittwoch stattfindenden Generalversammlung folgende Gegenstände: Ansuchen des Unterrichtsministers um Ueberlassung eines Grundstückes für das geologische Institut und Museum; Ansuchen des Handelsministers um Ueberlassung von 10,000 Quadratlastern des klemmischen Grundes zum Bau eines statistischen Landes-Amtsgebäudes; Reskript des Handelsministers betreffs Ueberlassung des Arbeitshausgrundes zum Bau eines Handelsmuseums; Ansuchen des Unterrichtsministers um Ueberlassung eines Grundstückes nächst dem Berggymnasium im V. Bezirk behufs Errichtung eines Sommer-Turnlokales; Umgestaltung der Volksbad-

lokalität des Bruckbades in ein Gasthaus; Bau des Donaukanals oberhalb der Margarethenbrücke im V. Bezirk; Reskript des Handelsministers betreffs Aufhebung des Brückenzolles für am Oiner Donauufer abgelagerte Waaren; Bericht bezüglich der eigenmächtigen Okkupation städtischen Grundterrains seitens der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen; Vertragsabschluss betreffs der Rechtsausübung im IV.-IX. Bezirke; Antrag des Dr. Rudolf Havas bezüglich der Herausgabe einer Geschichte des hauptstädtischen Unterrichtswesens; Gehöbung der Subvention für den röm.-kath. Religionsunterricht; Antrag des Professor Desider Nagy auf Vereinigung der Wasserleitung und der elektrischen Beleuchtung; Subvention für mehrere Wohltätigkeitsvereine; Schulangelegenheiten; Melurje; Pensionirungen.

Arbeiterversammlung. Die sozialistischen Arbeiter hielten gestern Nachmittags im „Nationalgarten“ in der Damjanichgasse eine von ungefähr 300 Personen besuchte Versammlung, in welcher die Fragen des selbstständigen Zollgebietes und des allgemeinen Wahlrechtes besprochen wurden.

Gebührenverfözung. Ueber Anordnung der Gyulaer Finanzdirektion wurden in Drosháza und Szarvas umfassende Untersuchungen eingeleitet, um bei dort erfolgten Besitzübertragungen vorgekommene Gebührenverfözungen festzustellen.

Eine Konferenz der Tapezierermeister. Die Budapest Tapezierermeister hielten gestern Vormittags unter dem Vorstize des Präsidenten Johann Kozilek in Angelegenheit des Tapezierer-Gehilfenstrikes eine Konferenz. Der Vorsitzende berichtete über den seit vier Wochen andauernden Strike und hob in seiner Rede hervor, daß der Vorstand der Korporation alles Mögliche gethan habe, um dem Strike ein baldiges Ende zu machen.

Aus dem Vereinsleben. Der Kunstgewerbeverein hielt gestern unter dem Vorstize Georg Ráth seine Generalversammlung. Nach Verlesung und Genehmigung des Jahresberichtes wurden anstatt der austretenden Ausschuhmitglieder gewählt: János Alpar, Karl Bachrach, Dr. Béla Gabor, Julius Jungfer, Stephan Kiss, Alois Marton, Leo Bauer, Ludwig Rauicher, Joseph Szerényi und Andreas Theß. Die Budapest Beszirkskrankenkasse hielt gestern unter dem Präsidium Heinrich v. Felslinek ihre Generalversammlung.

hatten, schloß die Generalversammlung. — Die Budapester freiwillige Feuerwehr hält am 28. d., 8 Uhr Nachmittags, in der Staats-Gewerbeschule (VIII. Bezirk, Volkstheatergasse Nr. 8) ihre Jahres-Generalversammlung.

Die Bester Chemra Kadischa hielt gestern unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Karl Reib ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Jahresbericht zur Kenntnis genommen wurde, ertheilte die Generalversammlung dem Vorstand das Absolutorium. Die Erhaltung des Versorgungshauses kostete im Jahre 1895 16,560 fl. 20 kr. Zur Erhaltung des isr. Spitals hat der heil. Verein 18,000 fl. beigetragen; überdies wurden bedürftige Hausfrauen nachdrücklich unterstützt. An Geldunterstützungen wurden im verfloffenen Jahre außer den Legatswidmungen 26,926 fl. 2 kr. an Arme vertheilt. Die Organe des heil. Vereins haben im ganzen Jahre 234 Tode beerdigt und hatte die Chemra Kadischa mit den Selbstkosten von 22,633 fl. für die Bestattung jener Todten zu sorgen, nach denen keine Gebühren erhoben worden sind. Das Budget für das Jahr 1896 wurde angenommen. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Verthold Beer, Sigm. V. Breitenr. Dr. Emil Frank, Samuel Fleischl, Jakob Fürst, Armin Schwarz, de Zimony und Ludwig Wolfner. Hierauf erstattete der Präsident Bericht betreffend den ungarischen israel. Landesfond, worauf die Generalversammlung den einseitigen Beschluß faßte, zu Gunsten dieses Landesfonds eine Stiftung von 25,000 fl. in der Weise zu widmen, daß 50,000 fl. heuer zu entrichten — nach den restlichen 20,000 Gulden aber jährlich 4 Prozent, d. i. 800 fl. zu bezahlen sein werden.

Die Douan-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Stationen Sit-Endre, Bogdány, Tahi, Tótfalu und Szécsény sowohl für den Personen-, wie für den Güterverkehr eingestellt werden.

Eine Feier im Nationalkasino.

Gestern Nachmittags wurde das auf Kosten des Grafen Eugen Zichy vom Maler Bela Pallik für das Nationalkasino gemalte Reiterbild des Grafen Stephan Széchenyi in feierlicher Weise enthüllt. Der Feier wohnten trotz des gleichzeitigen Mager Rennens mehr als 100 Mitglieder des Kasinos bei, darunter:

die Direktoren Graf Michael Esterházy und FML Ernst Hollán, ferner Graf Eugen Zichy, die Minister Desider Perczel, János Darányi, Julius Wlassics und Ernst Daniel, Graf Géza Szapáry, Graf Koloman Nádk, Graf Albert Apponyi, Graf Bela Széchenyi, Graf Ladislaus Szapáry, Graf Stephan Szapáry, Graf Stephan Karolyi, Baron Bela Lipthay, Ludwig Cséry sen., Ladislaus Bostányi, Joltán Jekelsalussy, Stephan Gaál, Richard Bethő, Graf Adorján Zichy, Thomas Béchy, Graf Géza Andrássy, Thomas Becken, Andreas Kovács-Sebestő, Graf Gabriel Pejacsevich, Lorand Róth, Dr. Ladislaus Károly, Graf Alexander Esterházy, Arpád Rubinyi, Graf Johann Forgách, Graf Anton Zichy, Graf Franz Zichy, Ludwig Szatáry, Dr. Karl Meháros, Victor Bezeredy, Graf Emanuel Zichy, Graf Aurel Desseffy, Edmund Lojonecz, Graf Julius Széchenyi, Graf Emil Széchenyi, Ludwig Kármán, Franz Beniczky, Gabriel Ugron, Joseph Vánó, Joseph Kovács, Bela Pallik, Johann Kolobutsky, englischer Konsul M. Greville, französischer Konsul Graf Paul Luranne, Dr. Johann Danthofer, Géza Mostowit, Graf Stephan Batthyány, Paul Baranyay, Jidor Maday, Aurel Gyimesy, Graf Paul Szapáry, Graf Nikolaus Bánffy, Graf Andreas Csetonic, Graf Bela Somfich, Graf Ladislaus Maitásh, Graf Franz Karolyi, Graf Michael Karolyi, Graf Adorján Karácsonyi, Johann Sztankoványi, Michael Jlt, Graf Kamillo Karácsonyi, Graf Bela Hadik, G. Rohoncz, Graf Arthur Pejacsevich und Graf Bela Esterházy.

Um 6 Uhr begab sich die Gesellschaft auf die Terrasse der großen Freitreppe, wo sie vor dem mit einem dunkelrothen Vorhang bedeckten Bilde Aufstellung nahm. Nun trat Graf Eugen Zichy vor und übergab das Bild der Direktion des Kasinos in Begleitung einer kurzen Rede, in welcher er dafür dankte, daß ihm Gelegenheit geboten wurde, durch das Malenlassen dieses Bildes seinem unbegrenzten Danke und seiner Verehrung für Stephan Széchenyi Ausdruck geben zu können, der ihm auf seiner ganzen Laufbahn als Leitstern gefrahlt habe.

Lebhafte Ojentrufe folgten diesen Worten, worauf Direktionspräsident Graf Michael Esterházy im Namen des Nationalkasinos für die hochherzige Spende dankte und kurz auf den Einfluß hinwies, welches dieses Bild in Zukunft auf das Kasino üben werde. Es können und, wie Medner fürchtet, werden Zeiten kommen, wo Ungarn aller seiner treuen Söhne bedürfen werde, und deshalb begrüße er mit Freuden jeden Faktor, der in uns die Empfindlichkeit für die großen Ideen und großen Thaten weckt und uns aus dem heutigen Indifferentismus aufrüttelt.

Während dieser Rede fiel die Hülle von dem Bilde, welches Stephan Széchenyi in blaugewürfeltem kurzen Rock und hellen Pantalons, einen flachen Strohhut auf dem Kopfe auf dem Kettenbrückenplatze reitend darstellt. Nach der mit Begeisterung aufgenommenen Rede umarmte und küßte Graf Zichy den Grafen Esterházy, während die Kasinomitglieder den anwesenden Künstler Bela Pallik zu seinem Meisterwerke beglückwünschten.

Der Enthüllungsfest folgte ein glänzendes Bankett. An der Spitze der Tafel saß Präsident Graf Michael Esterházy, ihm zur Rechten Graf Eugen Zichy, zur Linken Graf Bela Széchenyi. Nach dem dritten Gange erhob sich FML.

Ernst Hollán, der dem Präsidenten gegenüber saß, und feierte in schwingenden Worten denelden des Tages, Grafen Eugen Zichy, dessen Patriotismus und Opferwilligkeit. Er schloß seinen schönen Speech mit dem Wunsche, die Vorsehung möge den Geseierten noch viele Jahre in Kraft und Gesundheit erhalten zum Wohle des Vaterlandes, zur Zierde des Nationalkasinos, zu unser Aller Freude.

Graf Aurel Desseffy ließ Namens des Ausschusses und der Kasinomitglieder den Grafen Zichy als Denjenigen hochleben, der in den letzten 30 Jahren unter den Kasinomitgliedern das Meiste für öffentliche Zwecke geopfert habe.

Graf Eugen Zichy erwiderte, er habe nur seine Pflicht gethan und dem Aindenten Széchenyi den Tribut des Dankes zollen gewollt.

Graf Albert Apponyi toastirte auf Bela Pallik und nachdem dieser gedankt hatte, ließ Graf Bela Széchenyi den Grafen Eugen Zichy und Graf Stephan Karolyi seinen Nachfolger im Kasinopräsidentium, den Grafen Michael Esterházy, hochleben. Damit war die Reihe der Toasts zu Ende.

Sport.

Mager Rennen.

Das letzte Frühjahrs-Meeting des ungarischen Herrenreitvereins vereinigte ein überaus zahlreiches Publikum auf der Mager Rennbahn. Obgleich das Sportvergnügen durch das im Laufe des Nachmittags eingetretene Regenwetter beeinträchtigt war, reute es die Sportfreunde dennoch nicht, den Ausflug gemacht zu haben, denn es wurden interessante Rennen geboten und sehr bedeutende Gewinnquoten ausbezahlt. Ueber die Resultate des gestern stattgehabten Meetings geben wir folgenden Bericht:

1. „Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Das Rennen gewann Graf Bavarovsky's „Fred“ (geritten vom Eigenthümer), Zweites „Alar“, Drittes „Gesebeck“. Totalisateur 5:22, Plazwetten I. 25:42, II. 25:62.

2. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Als Erstes landete Julius Jantovich's „Besan“ v. „Marritta“ (geritten von Broofe), Zweites „Simanko“, Drittes „Pepitta“. Totalisateur 5:19, Plazwetten I. 25:47, II. 25:43.

3. „Steeplechase-Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Gewonnen von Rittmeister Waclawiczek's „Vladés“ (geritten vom Eigenthümer), Zweites „Esfom“, Drittes „Gentry“. Totalisateur 5:25, Plazwetten I. 25:79, II. 25:105.

4. „Hürdenrennen-Handicap.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Es siegte Graf Theodor Andrássy's „Cerebes“ (Baron Dewitz), Zweites „Marcs“, Drittes „Gesehi“. Totalisateur 5:23, Plazwetten I. 25:43, II. 25:71, III. 25:51.

5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes wurde Nikolaus Keeger's „Drum“ (Broofe), Zweites „Princek May“, Drittes „Sarcita“. Totalisateur 5:11, Plazwetten I. 25:43, II. 25:59.

6. „Troispreis.“ (1200 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Sieger blieb Rittmeister v. Waclawiczek's „Valeri“ (geritten vom Eigenthümer), Zweites „Madonna“, Drittes „Simanko“. Beten liefen. Totalisateur 5:102, Plazwetten I. 25:60, II. 25:32, III. 25:42.

Wiener Rennen.

Wien, 12. April. (Privat-Telegramm.) Das Ergebnis des dritten Tages des Wiener Frühjahrs-Meetings war folgendes:

1. „Hürdenrennen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Andor Bichy's „Janicsár“ mit zwei Längen sehr leicht Erstes, Lebaudy's „Tobozó“ Zweites, „Bulgarian“ Drittes, dann „Frenke“, „Tüchboy“. Totalisateur 5:19, Plazwetten I. 25:47, II. 25:38.

2. „Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Dreher's „Ingraban“ mit zwei Längen leicht Erstes, Grün Friles, Fräulein Nini Zweites, „Perle blanche“ Drittes, „Coriolan II.“ Viertes, dann „Madeleine“, „Ninon“, „Regu“, „Harmat“. Totalisateur 5:15, Plazwetten I. 25:40, II. 25:101, III. 25:45.

3. „Marcheg-Rennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf Hadik-Barfőczy's „Propont“ mit anderthalb Längen Erstes, Baron Wehrich's „Sir Blaz“ Zweites, „Alexander“ Drittes. Totalisateur 5:8, Plazwetten I. 25:27, II. 25:30.

4. „Freies Handicap.“ (Preis 12,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Dreher's „Sugeri“ mit einer Länge sicher Erstes, Graf Sendl's „Kinghy“ Zweites, „Atilla“ Drittes, „Jostko“ Viertes, dann „Apaffy“, „Barvar“, „Angvalla“, „Zápor“, „Vegény“, „Tátra“, „Milton“, „Bibbink“, „Savarni“, „Tófolgy“ und „Tonon“. Totalisateur 5:29, Plazwetten I. 25:57, II. 25:55, III. 25:232.

5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Szemere's „Conto“ nach Kampy Erstes, Baron Rothschild's „Eindenberg“ Zweites, „Dr-clean“ Drittes, dann „Splügen“, „Kellm II.“, „Mono“, „Byborn“, „Mib Candestid“, „Bolond“ und „Dehogn“. Totalisateur 5:121, Plazwetten I. 25:296, II. 25:123, III. 25:85.

6. „Maidenrennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Baron Springer's „Vignola“ mit einer Länge leicht Erstes, Graf F. Festetics' „Bonnie Laffie“ Zweites, „Gaspár“ Drittes; dann „Mubi“, „Bezer“. Totalisateur 5:8, Plazwetten I. 25:29, II. 25:45.

7. „Käerhaus-Steeplechase.“ (Preis

4800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Fürst Auersperg's „Turul“ um 8 Längen Erstes, Lebaudy's „Jenegetel“ Zweites, „Siren“ Drittes. Totalisateur 5:6, Plazwetten I. 25:23, II. 25:28.

Mord im Barmherzigen-Spital.

Im Ofner Spital des Barmherzigen-Ordens wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine grausame Mordthat verübt. Der Portier des Spitals wurde Sonntag Früh aus acht tiefen Wunden am Kopfe blutend in sterbendem Zustande aufgefunden. Der Vermisste gab bald nach der Entdeckung der Schauerthat den Geist auf, ohne über die Person des Mörders Aufschluß erteilt haben zu können. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf einen Bediensteten des Spitals, doch konnte dessen Schuld bisher nicht nachgewiesen werden. Da in der Wohnung des Ermordeten Alles unberührt aufgefunden wurde, scheint ein Raubakt vorzuliegen. Ueber die Mordthat wird uns Folgendes gemeldet:

Der Hausknecht des Spitals der Barmherzigen Alexander Bakonyi stürzte Sonntag Früh um 5 Uhr mit verlorter Miene und in blutigen Kleidern zu seinen Kollegen Ludwig Simon und Stephan Hittos mit der Schreckenstunde, daß der Portier Anton Huttai in seinem in der Thoreinfahrt befindlichen Gelasse in einer Blutlache liege und mit entsetzlichen Wunden bedeckt sei. Die Hausdiener wackten sofort die Aerzte des Spitals und begaben sich dann in die Portierloge. Huttai lebte zwar noch, aber alle Mühe der Aerzte erwies sich als vergeblich, denn der Unglückliche gab nach zwei Stunden unter fürchterlichen Qualen den Geist auf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Huttai war 38 Jahre alt, aus Szolnok gebürtig, unverheiratet. Am Kopfe hatte der Unglückliche acht tiefe Wunden, welche mit einem scharfen Instrument herbeigeführt erschienen und von denen mehrere tödtlich waren. Die Spitalleitung verständigte von dem blutigen Vorfalle die Polizei. Die behördliche Kommission, bestehend aus dem Polizeirath Victor Jarnay, dem Polizeiarzte Dr. Doytha, dem Polizeibeamten Barcsay, mehreren Detectivs, ferner aus dem Untersuchungsrichter Dr. Paul Jelenka, erschien alsbald behufs Aufnahme des Thatbestandes an Ort und Stelle. Der Arzt konstatierte, daß der Mord zwischen vier und fünf Uhr Morgens verübt worden sein dürfte. Huttai scheint sich gegen die tödtlichen Stiche aus aller Kraft gewehrt zu haben, doch mußte er schließlich unter der Wucht des Mordinstruments, wahrscheinlich einer Holzgabel, zusammenbrechen. Der Mörder scheint sein Opfer im Bette angegriffen zu haben; der robuste Mann hielt dem ersten Stiche gegenüber Stand, sprang aus dem Bette und setzte sich zur Wehre, bis er vor der Thüre bewußtlos zusammenstürzte.

Die Kommission konstatierte sodann, daß ein Raub nicht vorliege und sämtliche Effecten des Ermordeten vorhanden seien. Hierauf wurde das Dienstpersonal des Spitals einem Verhöre unterzogen. Zunächst wurde der 23jährige Hausdiener Alexander Bakonyi, welcher seinen Kollegen die Nachricht von der Mordthat überbrachte, verhört. Derselbe gab an, er wollte in der Früh den Portier auffuchen, doch die Thüre gab nicht nach. Die Sache kam ihm verdächtig vor, da die Thüre stets offen zu sein pflegt, und er glaubte, daß dem Portier ein Unglück zugestoßen sei. Er schaute durch das neben der Thüre befindliche Fenster in die Stube, doch konnte er in der herrschenden Dunkelheit nichts wahrnehmen. Er ging zur Thüre zurück und nach einiger Mühe gelang es ihm, dieselbe aufzustößen. Zu seinem Entsetze gewahrte er, daß der Portier bewußtlos in einer Blutlache liege. Er hob den Unglücklichen in die Arme, um sich zu überzeugen, ob er noch lebe, wobei seine Kleider blutig wurden.

Die Kommission gewahrte alsbald, daß Bakonyi nicht die Wahrheit spreche. Hiefür zeugte in erster Reihe der Umstand, daß seine Kleider so große Blutflecken aufwiesen, welche von einem einmaligen Aufheben des Körpers nicht herrühren konnten. Namentlich waren die Kleider mit Blut bespritzt und auch im Futter desselben fanden sich Blutspuren. Es fanden sich auch Anzeichen dessen, daß Bakonyi die Spuren verwischen wollte. Bei näherer Untersuchung der Kleider Bakonyi's wurde bemerkt, daß seine Beinkleider einen gewaltigen Reiß hatten und daß an seinem Sackstuche Geheirpartikelchen kleben. Bakonyi wurde einem Kreuzverhöre unterzogen, wobei er sich immer mehr in Widersprüche verwickelte, um schließlich auf sämtliche an ihn gerichtete Fragen die stereotype Antwort zu ertheilen, daß er von nichts wisse und unschuldig sei. Die Kommission recherchirte hierauf nach der Art, mit welcher die Mordthat verübt wurde, doch konnte dieselbe nicht aufgefunden werden.

Sehr belastend für Bakonyi waren die Aussagen der übrigen Bediensteten des Spitals. Der Ermordete und Bakonyi lebten schon seit geraumer Zeit in fitem Zank und Hader miteinander. Bakonyi hat nämlich eine Frau, die auf dem Lande wohnt und ihren Mann von Zeit zu Zeit im Spital zu besuchen pflegte. So oft die Frau kam, bemerkte man in der Anstalt den Abgang irgend eines Werthgegenstandes. Bald war es die Uhr eines Arztes, bald die Uhr oder Ringe des Dienstpersonals oder Wäsche, Kleider etc. Huttai war der Erste, welcher dem Verdachte Ausdruck gab, daß Bakonyi die Diebstähle systematisch betriebe und die entwendeten Gegenstände seiner Frau zu übergeben pflege. Vor einigen Tagen, als die Frau wieder zum Besuche im Spital wollte, kam abermals ein Diebstahl vor. Der Portier und Bakonyi geriethen damals hart aneinander. Huttai sagte nämlich, er könne die Diebstähle nicht mehr ruhig mitansehen und werde die Sache zur Anzeige bringen. Bakonyi geriet hierauf in solche Wuth, daß er sich auf den Portier stürzte, und nur durch die Intervention der übrigen Diener wurde ein größerer Graß ver-

Bau des im V. Bez. Aufhebung abgelagerte gen Offizier Dirsion abhluß be- Bestre; Unter Heraus- Unterrichts- rom. fath. or Desider ng und der rere Wohl- kurse; Pen-

Wischen Nationalgärten“ 10 Personen des selbst- Wahlrechtes den sich für wurde auch angenom- die Sozia- die Wirtund- ständigen mung nicht, allgemeinen wurde die

Anordnung in Dros- erlichungen ertragungen festzustellen. mens Unter- —, daß und der t- Sgarvas bei diesen Finanzform- gelegent- erwaltungs- end. Der ht bei und eitere Vor- die Finanz- nisters an-

meister. Die Vormittags Kogilek ehi le- ichtete über and hob in Korporation ein baldiges darum zu gen, so wer- mit welchen Ueber die Konjessionen Rrame rndern die sollen, mo- den könne. reunstündige bewilligt. Emanuel Krefl ic. a Zuständen wenn die n werden. iter zu und da- gung des rtig stehen, uigen Tagen

Runftgem- em Vorzige Nach Ver- zes wurden er gewählt: or, Julius Leo Bauer, breads Zhef. enklasse ch v. Zel- Dorjonecz y zwei Jahren anerkenne, reie Verste- die Er- teise wieder- reflektierten y, Adolf seitens der bezeichneten ründe t. s, daß die egangen sei, das Absolu- tigkeit wurden Bucher, r, Eduard wurden noch speziell die er Arbeiter n boten. Die e, daß die stand ein- noch Karl nd Johann nten für die usgesprochen

hütet. Watonyi soll sich damals dahin geäußert haben, er werde Huttai erschlagen. Er scheint jetzt seine Absicht auch durchgeführt zu haben.

Nach einer anderen Version wollte Watonyi, welcher einen Besuch seiner Frau erwartete, einen Diebstahl ausüben und schlich sich zur Nachtzeit in das Zimmer des Portiers ein, um den Schlüssel zu einem Zimmer zu entwenden. Huttai dürfte auf irgend ein Geräusch erwacht sein, worauf Watonyi, der sich verathen sah, eine dort liegende Art ergriff und die tödlichen Hiebe gegen den Portier führte. Man sagt auch, daß der Haß Watonyi's gegen den Portier von einer alten Schuld herrühre, deren Bezahlung der Ermordete oft urgirte.

Wie erwähnt, wurde konstatiert, daß im Zimmer des Ermordeten nichts fehlte. Die Diener behaupten jedoch, daß Huttai auch eine Uhr und Kette hatte, die bei ihm nicht vorgefunden wurden, sie geben jedoch die Möglichkeit dessen zu, daß diese Gegenstände dem Portier schon früher gestohlen worden wären und führen die Gehässigkeit der Beiden gegen einander auf diesen Diebstahl zurück.

Die Verhöre dauerten ohne Unterbrechung den ganzen Tag hindurch bis 8 Uhr Abends. Watonyi, welcher früher drei Jahre lang bei der Gendarmerie diente und mit dem Verfahren bei den Verhören vertraut zu sein scheint, fest jedem ihm vorgehaltenen belastenden Momente hartnäckiges Leugnen entgegen. Er wurde trotzdem am Abend ins Gefängniß der Oberstadt hauptmannschaft eskortirt.

Das Polizei-Präbureau veröffentlicht über den Vorfall folgendes Communiqué: Heute bei Morgen grauen hat Ludwig Simon, 25 Jahre alt, im Spital der Barnherzigen angestellter Hausdiener, den nach Spolnot zuständigen, 38 Jahre alten, ledigen Spitalsportier in seiner im Spital gelegenen Wohnung neben der Thüre mit mehreren schweren Kopfwunden in einer Blutlache liegend aufgefunden. Huttai ist in Folge der erlittenen Verletzungen, welche von einer Art und von einem artartigen Wasserleitungsschlüssel herzurühren scheinen, um 7 Uhr Morgens gestorben. Aus der Wohnung fehlen angeblich eine silberne Uhr mit goldener Kette und zwei Stück Goldringe. Es scheint ein Mordfall vorzuliegen. In dieser Angelegenheit fand eine gerichtliche Intervention statt. Wegen Verdachtes des Mordes wurde der Diener Alexander Watonyi, welcher mit dem Verstorbenen auf feindlichem Fuße stand, verhaftet.

Theater, Kunst und Literatur.

Ein glänzendes Fest fand gestern in Neutra aus Anlaß der Konstituierung des „oberungarischen Schriftstellervereins“ statt. Zahlreiche Schriftsteller und Künstler aus Budapest waren erschienen. An dem im Theater arrangirten Konzerte wirkten unter Anderen Ludwig Pósa, Victor Rákosi und Georg Zala mit. Der neue Verein wählte Hugo Dombay zum Präsidenten, Ludwig Cseh und Victor Börczy zu Vizepräsidenten und Ludwig Pósa zum Ehrenpräsidenten.

Einen interessanten Abschnitt der Kunstgeschichte behandelt Eugen Fischer v. Farkasháza in seinem eben erschienenen Buche „Adella Robbiaesalad“ (Die Familie D. R.). Es war das eine Künstlerfamilie, die in der Epoche der Renaissance ein Jahrhundert lang hervorragende Kunstwerke schuf. Der verdienstvolle Autor, der kein Neuling auf kunsthistorischem Gebiete ist, macht uns mit den Künstlerindividualitäten dieser Familie und den bedeutendsten Leistungen derselben bekannt. Ein Verzeichniß der vorhandenen Werke dieser Künstler beschließt den luxuriös ausgestatteten Band, der mit vielen Illustrationen versehen ist.

Offener Sprechsaal. *)

Um Jedermann auf billige und bequeme Weise Gelegenheit zu geben, sich von den wohltätigen Wirkungen des Ebdol auf die Zähne und auf die Mundschleimhäute selbst zu überzeugen, hat sich die unterzeichnete Fabrik entschlossen, an Jeden, der 70 Kreuzer in Dreifmarken einschickt, eine halbe Flasche (Originalpräparat) Ebdol direkt franko zur Probe zuzufenden.

Ebdolfabrik, Bodenbach.

Johanna Kürschner,
Wassadin,
Moriz Wortmann,
Zala-Egerszeg,
Verlobte.

Winterkur gegen Rheumatismus, Gicht Ischias etc.

Sct.-Lucasbad, Budapest.
Schwefel-Schlammbad und lokale Behandlung mit Douche-Massagen und Schlamm-Umschlägen. Hotels und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus geheilt. Erkältung ausgeschlossen. Billige Pension. Lift u. Tragsessel. Für Schwerkranken Auzug im Wasser. Prospekte durch die Direktion

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen baumw. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen.** Muster gratis und franko. Dieselben werden nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: **Schiffarbiges holl. und lein. Kleider- u. Schürzenstoffe, sowie Hans-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Monogramme-Stückerien, Strick-, Strickmaterialien etc.**

Ferratin — das natürliche in der Leber vorkommende sowohl, wie das künstliche — ist vollkommen neutral und greift daher weder den Magen noch die Lähne an. Zu beziehen durch die Apotheken und Detail-Droguerien.

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Monarchen-Entrevue in Venedig.

Venedig, 12. April. Die Adresse, welche die venetianischen Senatoren und Deputirten heute Abends dem Kaiser Wilhelm überreichen werden, hat nachstehenden Wortlaut:

„Gestatten Eure Majestät, daß wir, die hier wohnhaften Senatoren und Deputirten Venetiens, Ihnen an dem Tage unseren ehrfurchtsvollen Gruß unterbreiten, an welchem ganz Italien bewegten Herzens auf diese Gestirne blickt, auf welchen Ew. Majestät geruhten, unseren König zu besuchen. Der Augenblick, in welchem Ew. Majestät mit Ihrer erlauchten Gemahlin Italien wieder zu begrüßen geruhten, hat für uns eine hohe Bedeutung, und konnten wir Ew. Majestät an den venetianischen Lagunen nicht landen sehen, ohne uns in dem einmüthigen Ausdruck unserer Gefühle für das reichthümliche Aufmerksamkeits Ew. Majestät zu vereinen. Ebenso wie wir in Ihrer Begrüßung unseres Königs den Gruß Deutschlands an die italienische Nation erblicken, wollen Ew. Majestät unseren Gruß als jenen Italiens an die deutsche Nation ansehen.“

Venedig, 12. April. Minister des Neuern Herzog von Sermoneta konferirte nachmittags 5 Uhr mit dem deutschen Botschafter v. Bülow, worauf er die Mitglieder des Konsularcorps empfing. Morgen findet wahrscheinlich an Bord der „Hohenzollern“ zu Ehren der italienischen Majestäten ein Lunch statt. Bei dem heutigen Galadiner im königlichen Palaste zu 62 Gedeken wird Kaiser Wilhelm zur Rechten und Kaiserin Augusta Victoria zur Linken des Königs, die Königin zur Rechten des Kaisers Platz nehmen. Gegenüber dem König wird der Prinz von Neapel sitzen, welcher zur Rechten die Gemahlin des Botschafters v. Bülow und zur Linken die Gräfin Keller haben wird. Zur Rechten der Königin werden sich die Botschafter v. Bülow und Graf Lanz, zur Linken der Kaiserin der Ministerpräsident di Rudini befinden. Zur Rechten des Prinzen von Neapel wird auch der Minister des Neuern Herzog von Sermoneta und zur Linken Minister Brin Platz nehmen. An dem Diner werden außerdem Damen und Herren des beiderseitigen Hofes und höhere Offiziere theilnehmen.

Venedig, 12. April. Gestern Abends nach dem Diner unterhielten sich Kaiser Wilhelm und König Humbert längere Zeit mit den Ministern und Botschaftern. — Die deutsche Kaiserfamilie wird morgen um 6 Uhr 20 Minuten Abends mittelst Separatzuges nach Wien abreisen.

Venedig, 12. April. Heute Abends wird König Humbert dem deutschen Kaiser die venezianischen Senatoren und Deputirten vorstellen, welche ihm eine Adresse überreichen werden.

Berlin, 11. April. (Verpätet eingetroffen.) Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Die Berichte über die Kaiserreise in Italien zeugen von herrlichen Genüssen, aber auch von den Beweisen tiefer Sympathie, denen das Kaiserpaar überall begegnete. Die Huldigungen mußten aufs Neue die Gefühle stärken, welche seit den Kämpfen beider Völker für ihre nationale Einheit bestehen. Jetzt findet die Kaiserreise den würdigsten Abschluß durch die Begegnung mit dem Königspaar in Venedig. Der Kaiser begrüßte heute nicht nur den Herrscher Italiens, sondern auch den bewährten, zu Zweeken des Friedens verbundenen Freund. Die heutige Begegnung ist ein neues Zeichen der nahen Freundschaft beider Herrscherhäuser und wird die Freundschaft der verbündeten Reiche aufs Neue bekräftigen.

Die Vorgänge auf Kuba.

Madrid, 12. April. Wie die „Agence Fabra“ aus Key-West meldet, habe der Dampfer „Childe“ mit einer Libustie-Expedition an Bord öffentlich den Hafen verlassen. Ein anderes Schiff führe Waffen und Munition mit sich, um sie an der Küste von Kuba auszuschießen.

Washington, 12. April. Das Gerücht, nach welchem der Staatssekretär des Auswärtigen Olney an den amerikanischen Gesandten in Madrid Taylor eine Note gerichtet hätte, welche die Vermittlung der Vereinigten Staaten zwischen Spanien und den kubanischen Aufständischen vorschlägt, entbehrt jeglicher Begründung.

Agram, 12. April. Heute Mittags verabschiedete sich der gewesene Sektionschef Dr. Kršnjavi von den Beamten des Kulturreports, welche geführt von dem Sektionsrathe Joseph Mlyan, bei demselben erschienen. Auf die Ansprache Mlyan's, welcher die Verdienste Dr. Kršnjavi's hervorhob, erwiderte Letzterer unter Anderem, er scheide zwar vom Amte, bleibe aber im öffentlichen Leben und hoffe, dem Vaterlande noch nützen zu können. Dr. Kršnjavi empfing weiters Abordnungen des akademischen Senats, des Landesmuseums, der Mittel- und Volksschulen, der Schulinspektoren, der Gewerbeschule, des Landes-Taubstummen-

Instituts, des Blinden-Instituts und des adeligen Konvits, welche sich von ihm verabschiedeten.

Wien, 12. April. (Privat-Telegramm.) Gerüchtweise verlautet, der Schluß der Reichsraths-session werde am 13. Mai erfolgen. Graf Badeni will angeblich nach Schluß der Delegation mit der Auflosung des Hauses vorgehen, so daß die Ausgleichsverhandlungen vor ein neugewähltes Abgeordnetenhaus gelangen würden.

Wien, 12. April. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Graf Badeni, welcher heute Früh mit den anderen österreichischen Ministern aus Budapest hieher zurückkehrte, erstattete heute Vormittags Seiner Majestät in besonderer Audienz ein stündigen Vortrag.

Wien, 12. April. Ministerpräsident Graf Badeni und die Minister Ritter v. Bilinski, Graf Ledebur, Baron Glanz und Baron Guttenberg, sowie Minister a latere Baron Jósika sind um 7 Uhr Früh aus Budapest hier eingetroffen.

Wien, 12. April. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit Gemahlin heute Abends hier eingetroffen.

Berlin, 12. April. Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény und Gemahlin reisen heute nachmittags um halb 6 Uhr nach Wien ab und kehren nach dreitägigem Aufenthalt dajelbst hieher zurück.

Paris, 12. April. „Figaro“ will aus guter Quelle wissen, daß der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der französische Ministerpräsident Bourgeois Donnerstag Abends bei einem Privatmanne eine Begegnung hatten.

Paris, 12. April. Bei der heutigen Senatswahl im Seine-Departement an Stelle Floquet's wurde der radikal-sozialistische Deputirte Barodet mit 307 Stimmen zum Senator gewählt. Sein Gegenkandidat Georges Martin erhielt 231 Stimmen.

Paris, 12. April. Die Arbeiterbörse wurde gestern Abends unter großem Andrang wieder eröffnet. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall. Die Municipalität veranstaltete aus diesem Anlasse einen Punsch.

Mailand, 12. April. Der König der Belgier und Prinzessin Clementine sind gestern Abends hier eingetroffen und setzten heute nachmittags ihre Reise fort.

London, 12. April. „Reuter's Office“ meldet aus Zanibar: Der aufständische Häuptling Mbaruk, gegen welchen kürzlich eine Expedition unternommen wurde, entfloh auf deutsches Gebiet. Wie berichtet wird, hält sich derselbe in der Nähe von Tanga auf.

Brüssel, 12. April. (Privat-Telegramm.) Anlaßlich der Gemeinderatswahlen in Mecheln, welche durch die Annullirung der liberal ausgefallenen Wahlen nothwendig wurden, kam es zu Unruhen und blutigen Schlägereien, wobei etwa vierzig Verwundungen vorkamen. Mehrere Personen wurden verhaftet. Das erzbischofliche Palais wurde militärisch besetzt.

Abbazia, 12. April. Ueber Wunsch des rumänischen Königspaares stellte der Bezirkshauptmann demselben fünf Insassen der Ortsschaft Zecane vor, deren Bewohner rumänischen Ursprungs sind und welche die rumänische Sprache beibehalten haben. Das Königspaar konferirte längere Zeit in leutseligster Weise mit ihnen in rumänischer Sprache, ließ sie bewirthen und beschenkte sie reichlich.

Zara, 12. April. Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie ist gestern um 7 Uhr Abends in Lesina angelangt und reiste an Bord des Dampfers „Stephanie“ um 11 Uhr Vormittags nach dem Süden weiter.

Salzburg, 12. April. (Privat-Telegramm.) Die hiesige Domkirche wurde wegen Einsturzgefahr gesperrt.

Paris, 12. April. Aus Anlaß der Aufführung des Theaterstückes „La Meute“ im Renaissance-Theater, in welchem auf den Prinzen Sagan angespielt wird, bezeichnete Prinz Sagan den General Riaut und Dion als seine Zeugen, welche mit den Zeugen des Stückes Abel Hermant, den Schriftstellern Ricard und Guiche, eine Besprechung hatten, bei welcher sich die beiderseitigen Zeugen für ein Duell entschieden.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. April. (Die Zellerin'sche Fabrik-N.G.) hielt gestern unter Vorsitz Joseph Bucher's ihre ordentliche Generalversammlung. Im vorigen Jahre wurden für 300,000 Gulden neue Aktien zum Paritüre emittirt. Nachdem für die restlichen 200,000 fl. kein Bedarf vorhanden ist, werden die noch zur Disposition stehenden 2000 Aktien

nicht emittirt und in Abänderung des letzten General-

(Die ungarisch-belgische Metallwaarenfabrik)

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen:

Budapest, 11. April. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 13. April. Im Sonntags-Privatverkehr war wenig Geschäft und wurden österreichische Kreditaktien zu 364 bis 363,80, ungarische Kreditaktien zu 394 bis 393,75 umgesetzt.

Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche.

Wiktualien. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp.) Eier. Preise hielten sich zufolge mäßiger Zufuhren behauptet.

Kalbermarkt. Die Tendenz war ungünstig, der Auftrieb beangeneht. Lebende Kalber 28 fr. bis 30 fr., Prima 32 fr. bis 34 fr. per Kilogramm exklusive Verzehrsteuer.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Franz Komlos, Damenmodewaarenhändler in Urad, Konkurskommissar Richter G. Nyiró, Massenerwalter Dr. A. Somló, Anmeldestermin 31. Mai, Liquidationsverhandlung 25. Juni.

Konkursaufhebungen. Der Rosa Langfelder, Handelsfrau in Neufohl, - Des Moriz Büchler, Kaufmann in Zombor.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Regalienpächter. Das Gesetz spricht sich über die Ausdehnung des Grundbesizes nicht aus. E. L. Sztz. Er muß hier die Prüfung ablegen. J. N. Hegveshalom. Ja, er ist verpflichtet. Export Verbó. Ja, das muß bezahlt werden. N. A. Heufeld. Da läßt sich nichts dagegen thun, das Sammeln von Aufträgen ist gestattet.

finden. Ad 5. Ihre Lose sind nicht gezogen. - B. M. Nr. 640,831. Ad 1. Ja. Ad 2. Die höchste Auskunst wird Ihnen Ihr Organisationsbezirkkommando ertheilen.

Ad 3. Nichts gezogen. - J. J. Barin. Ad 1. Hierzu hat die Gesellschaft kein Recht. Sie können, wenn allen Bedingungen entsprochen wurde, das Geld fordern.

Wenden Sie sich an die Patentabteilung im Handelsministerium oder an das Patentamt Gde Glasabteilung und Wesselenyigasse hier. - D. Dr. Nur Franzenshöhe. - V. D., Budapest. Die betreffenden Kohlenaktien werden an der Börse nicht gehandelt, das Aktientkapital beträgt 700,000 fl.;

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

inspektor Einwendung dagegen erhob, wenn der Hofmeister auf dem Lande kein geprüfter Lehrer war. - 700. (R. D., Felsár). Ad 1. Ja, er muß es gestatten.

Ad 2. Eine solche Steuer wird nicht gebahlt. Ad 3. Nichts gezogen. - 1775. B. S., Budapest. Primas-utca. Ad 1. Ja, das kann man thun. Ad 2. Serie 1112 Nr. 48 ist mit 152 fl. gezogen. - W. F., Farkány.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an das Institut. Wir wissen von demselben gar nichts. - F. D. B. Ein Honorar gebührt dem Betreffenden nicht, doch kann er, wenn die Sache wirklich so ergiebig war, um eine Belohnung ansuchen.

Ungarische Klassen-Lotterie. Gewinn-Plan. Grosse und letzte Hauptziehung vom 12. bis 28. Mai. Carl Meintze Budapest. Servitenplatz 3.

Allerlei.

(Prinz Henri d'Orléans) besuchte die sogenannte Königsprophetin Henriette Couesdon.

(Im Reich des Hofes.) Dem „Meißner Amtsblatt“ wird aus Grimma geschrieben: Was für ein großartiger polizeilicher Apparat ist wegen einer Geringsüchtigkeit in Bewegung gesetzt wird, beweist ein Vorkommnis aus Ottendorf.

(Ueber einen Sautiemenprozeß) berichtet man aus Weimar: Am 21. d. wird vor dem hiesigen Landgericht der zwischen den Erben Richard Wagner's, vertreten durch Frau Cosima und ihren Rechtsanwält Dr. Fries in Weimar, und dem großherzoglichen Sautiemen für Aufführungen von „Richard Wagner's Opern und Musikdramen von „Lohengrin“ bis zu den „Meisteringern“

Lehrer Auftrag zur Ausführung dieser Strafe gab (Nr. 8). Nun muß das Lehrerkollegium versammelt werden, die Namen der Mitschäter werden dem betreffenden Klassenlehrer mitgeteilt und die Strafe wird vollzogen; wie, bleibt dem betreffenden Lehrer anheim gestellt.

(Ueber einen Sautiemenprozeß) berichtet man aus Weimar: Am 21. d. wird vor dem hiesigen Landgericht der zwischen den Erben Richard Wagner's, vertreten durch Frau Cosima und ihren Rechtsanwält Dr. Fries in Weimar, und dem großherzoglichen Sautiemen für Aufführungen von „Richard Wagner's Opern und Musikdramen von „Lohengrin“ bis zu den „Meisteringern“

den Briefe Wagner's an den vormaligen Intendanten v. Loën jeder Beleg in den Akten des Hoftheaters, aus dem die Rechte des Instituts Frau Wagner gegenüber klar zutage treten. Man darf daher in Kunstkreisen auf den Ausgang des hiesigen Prozesses gespannt sein; wie verlautet, soll, wenn der Prozeß von Frau Wagner in Weimar gewonnen wird, u. A. auch gegen das Dresden'er Hoftheater auf Grund einer ähnlichen Sachlage im Wege des Prozesses vorgegangen werden.

(Unfall im Münchener Hoftheater.) Aus München wird gemeldet: Im Hoftheater wurde vorgestern der zweite Theil von Goethe's „Faust“ aufgeführt. Als Fräulein Borchers, die den Euphorien darstellte, zum Schluß des dritten Aktes über die Felsen hinaufstieg, stürzte sie von der beträchtlichen Höhe herab und schlug beim Fall unglücklichweise mit dem Hinterhaupt auf. Außere Verletzungen hat die Schauspielerin nicht erlitten, doch ist abzuwarten, ob sie nicht eine Gehirnerschütterung davongetragen hat.

(Ein Gesetz über Tanzunterhaltungen.) Die „Wiener Zeitung“ meldet: „Se. k. und k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschlieung vom 3. April d. J. dem vom Landtage des Landes Vorarlberg beschlossenen Entwurfe eines Gesetzes, womit Bestimmungen über die Abhaltung von Tanzunterhaltungen gegeben werden, die allerhöchste Sanction allergnädigst zu erteilen geruht.“

13.

Die Irre.

- Roman von Emile Richbourg. Autorisierte Bearbeitung.

- Besondere Intimität besteht aber zwischen den beiden Herren nicht? Der Marquis kennt Ihren Mädchennamen nicht?

- Ich glaube kaum; übrigens, welches Interesse sollte derselbe auch für ihn haben?

- Ich weiß denn doch nicht, gnädige Frau - Herr Perin, Sie verbergen mir irgend etwas.

Sie kennen den Marquis.

- Ich habe ihn niemals gesehen!

- Aber Sie wollen mir irgend einen Verdacht oder eine Vermuthung verbergen.

- Ja, gnädige Frau, ich hege irgend einen Verdacht, welchen auszuspochen mir schwer wird.

- Sie rathmagen, daß der Marquis de Saint Albans jener Glende sei, den mein Gah, meine Rache treffen soll, weil er meine Schwester unglücklich gemacht; haben Sie aber irgend einen Beweis für Ihre Behauptung?

- Nur jenen, daß Ihre unglückliche Schwester im Momente der Erregung den Namen des Marquis ausgesprochen.

- Meine Schwester, welche man die „Marquise“ geheißt, nannte den Namen jenes Mannes und das nennen Sie keinen Beweis?

Sie sprang auf und riß ungeduldig an dem Glockenzog.

- Bitten Sie Frau Hubert, sofort zu mir zu kommen, befahl sie dem eintretenden Diener. Es war dies die Hausbesorgerin des Hauses, in welchem Sidonie einst gewohnt, die nun als Beschließerin bei Frau Decaffe ihr Unterkommen gefunden hatte.

Die Gerufene trat ein.

- Mein Mann ist im Arbeitskabinet, sprach Olga, bringen Sie ihm diese Papiere und sehen Sie den Herrn Marquis genau an, welcher sich bei ihm benndet; dann kehren Sie sofort zu mir zurück.

Einige Augenblicke vergingen; Olga war in fieberhafter Unruhe. Dann trat die Beschließerin wieder ein.

- Er ist's! stieß sie hervor.

- Ich danke Ihnen, entgegnete Olga und Frau Hubert entfernte sich.

Da richtete sich das junge Weib stolz empor.

- Gott der Rache, rief sie, Du bist's, der mir diesen Menschen ausliefert.

Alimé Perin erbehte; er begriff nicht, wie in dem sonst weichen Herzen der jungen Frau ein so intensives Gefühl des Hasses wach sein könne.

Bald darauf trat Herr Decaffe in den Salon und man begab sich in das Speisegemach.

Das Diner verlief ziemlich schweigsam. Als das Dessert aufgetragen wurde und der Diener sich entfernt hatte, fragte Decaffe, die Hand auf die Stirne seiner Frau legend:

- Was arbeitet denn in diesem Köpfechen herum?

- Ich habe im Vereine mit Herrn Perin eine wichtige Entdeckung gemacht.

- Und die wäre?

- Du hast eben in Deinem Arbeitskabinet mit unserem tödlichsten Feind gesprochen.

- Wie so?

- Der Marquis de Saint Albans ist der Verfänger meiner Schwester.

- Was Du da behauptest, ist von ernstester Tragweite, Olga; Du darfst Dich nicht von Deinem

lebhaften Temperament hinreißen lassen, einen leicht Schuldlosen so rasch zu verdammen.

- Ich habe Beweise!

- Das ist etwas Anderes, dann sprich!

- Meine Schwester hat seinen Namen genannt, doch das ist nicht Alles. Ich habe Frau Hubert in Dein Zimmer geschickt, sie hat den Marquis gesehen und erkannt.

- Ach -

- Ludwig, willst Du unter so bewandten Umständen mich handeln lassen, wie es mir gut dünkt?

- Ich habe Dir noch nie etwas abgeschlagen!

- Ich danke Dir, mein Freund, ich werde Dein Vertrauen nicht mißbrauchen.

- Was willst Du thun?

- Noch weiß ich's nicht!

- Gleich morgen werde ich dem Marquis schreiben, daß aller Verkehr zwischen uns aufhört.

- Ludwig, das eben ist's, was nicht geschehen soll; eine solche Erklärung würde ihn in Erstaunen versetzen, er könnte nicht umhin, die Ursache zu entdecken. Willst Du, daß er meiner Rache entgehe?

- Weshalb nicht mit offenem Visir Deine Schwester von ihm fordern?

- Er würde Alles leugnen. Weshalb hätte er meine Schwester aus der Mühle wegeloht, wenn er nicht die Absicht hätte, sie zu verbergen, zu tödten vielleicht. Nein, bei diesem Manne gilt es List anzuwenden, Deine Beziehungen zu ihm müssen fortbestehen; ich wünsche sogar eine größere Intimität in Cuorem wechselseitigen Verkehrs.

- Du forderst Unmögliches von mir!

- Du bist zu ehrenwerth, um täuschen zu können, ich weiß es; nun denn, es sei. Ich will unsere Lebensweise ändern; bis jetzt haben wir nur äußerst zurückgezogen gelebt, doch diesen Winter werden wir glänzende Feste geben.

- Olga - ich errathe Deine Gedanken, Du willst eine ebenso entseßliche als gefährvolle Rolle spielen.

- Ludwig - zweifelst Du zum ersten Male an Deinem Weibe?

- Niemals!

Sie stand auf, nahm sein Haupt zwischen ihre beiden Hände und küßte seine Stirne.

- Ich bin stark, denn ich liebe Dich! sprach sie mit thranenvollem Blick.

- Herr Perin, sprach Olga nach einer Weile zu dem Künstler gewandt, in vierzehn Tagen gebe ich meine erste große Gesellschaft.

- Sie werden die Königin des Festes sein!

entgegnete er, sich galant verbeugend.

- Sie glauben also, daß auch noch Andere außer meinem Manne mich hübsch finden können?

- Alle Welt, gnädige Frau! - doch, nun habe ich eine Frage an Sie zu stellen, Herr Decaffe. Haben Sie jemals eine Arbeiterin Namens Selma Lebrun gekannt?

Decaffe sprang in höchster Erregung auf.

- Selma - Selma Lebrun! rief er. Lebt sie noch?

- Ja, - aber, - ich weiß nicht, ob -

- D, sprechen Sie, Herr Perin, Sie sollen sofort erfahren, weshalb ich so erregt bin.

- Selma Lebrun selbst hat mich gebeten, diese Frage an Sie zu stellen.

- Also, Sie kennen sie?

- Seit langen Jahren und ich darf hinzufügen, daß ich für diese brave Frau eine fast kindliche Zuneigung habe, denn als ich meine Mutter verlor, ist sie es gewesen, welche mir dieselbe nach

besten Kräften zu ersetzen trachtete; aber Sie, gnädige Frau, haben sie ja gesehen, als Sie mir die Ehre erwiesen, mich zu besuchen.

- Ja, ja, ich entfinne mich ihres eigenartigen Wesens, als ich ihr meinen Namen nannte.

Herr Decaffe erzählte dem jungen Maler die Art der Beziehungen, welche zwischen ihm und Selma bestanden.

- Das Verschwinden des Mädchens, schloß er endlich seinen Bericht, ihr und des Kindes mögliches Schicksal ist für mich immer eine schwere Sorge gewesen. Sie spielen bei uns wahrlich die Rolle der Vorsehung und Ihnen danke ich es, wenn eine schwere Last mir von der Seele genommen ist; was aber wurde aus dem Knaben?

- Mutter Lebrun hat mir nie ein Wort von einem solchen gesprochen, wohl aber von einer Tochter, die sie wenige Tage nach der Geburt in Folge eines Ereignisses, das ich nicht kenne, welches aber achtzehn Jahre zurückgreift, verloren habe.

- Es sind beiläufig achtzehn Jahre her, daß ich sie aus dem Gesicht verloren. Das Ganze ist höchst sonderbar. Lebrun ist ihr Mädchennamen, das würde darauf hinweisen, daß sie niemals verheirathet gewesen.

- Ich glaube es auch, denn sie hat mir nie von einem Gatten gesprochen. Sie hatte eine Tochter, welche sie als kleines Kind verloren, dann vor einigen Tagen wieder gefunden, nur um ihre Spur abermals zu verlieren.

Das Ehepaar Decaffe war nicht wenig überrascht.

- Es gibt die merkwürdigsten Zwischenfälle im Leben, fuhr Alimé fort. Die Tochter Selma Lebrun's wurde als Säugling von der Behörde gefunden, dem Findelhaus übergeben und dieses schickte sie nach dem gleichen Dorfe, in welchem Ihre arme Schwester bis vor Kurzem lebte. Jene Ida, von der ich Ihnen gesprochen, die der „Marquise“ ihren Bildungsgrad verdankt und jene rührende Liebe zu Ihrer unglücklichen Schwester hegte, ist - Marie, die Tochter Selma Lebrun's.

- Und das junge Mädchen befindet sich auch nicht mehr in La Charmeuse?

- Nachdem sie achtzehn Jahre vergeblich ihr Kind gesucht, eilte Frau Lebrun vorgestern nach dem Dorfe, in welchem laut Aussage des Vorstandes des Findelhauses das Mädchen sich befinde; sie hat Marie nicht gefunden, den Abend vorher war sie in Gesellschaft eines jungen, unbekanntes Mannes aus der Gegend verschwunden.

- Arme Mutter!

- Sie ist vernichtet, trostlos!

- Alles, was Sie uns hier mittheilen, junger Freund, ist so wunderbar, daß ich kaum im Stande bin, es zu fassen; wann könnte man die Mutter Lebrun wohl sprechen?

- Morgen, wenn Sie es wünschen! Ich werde sie herbegleiten.

- Mein Wagen soll Sie Beide um zwei Uhr abholen.

Als am folgenden Morgen die Mutter Lebrun zu gewohnter Stunde bei dem jungen Maler erschien, um seine Wohnung in Stand zu setzen, galt ihre erste Frage dem gestrigen Diner.

- Ich habe auch jene Frage gestellt, welche Sie verlangt! berichtete Alimé.

- Nun und -

- Herr Decaffe hat eine junge Arbeiterin Namens Selma Lebrun sehr gut gekannt; sie wohnte in der Rue Saint Anne.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.
Havi bérlés 2. szám.
Borgia i ukreczia.
Tragédia 3 felvonásban. Irta Hugo Viktor.
Lucretia Borgia Jászai
Don Alfonso Szacsavay
Gennaro Mihályi
Gubetta Egrassy
Maffo Orsini Pálfi
Jeppo Liveretto Ivánfi
Apostolo Gazella Kőrösmezői
Asiano Petrucci Császár
Oloferno Dezső
Rustighello Tóth
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlés 2. szám.
A bibliás ember.
Zenés színdarab 2 felvonásban. Zenéjét szerzte Dr. Kienzl Vilmos.
A kurátor Ney D.
Marta, huga Abianviné
Magdolna Hilgelmann
János, tanító Beck
Mátyás, ocsócsó Broulik
Xaver, szabó Dalmoki
Neje Valent
Hubertné Berts
Kezdete 6 órakor.

Repertoires Nationaltheaters. Dienstag „Kökai ház“. — Mittwoch „Szászvári lányok“. — Donnerstag „A komédiások“. — Freitag „Mukányi“. — Samstag „A nagy Galeotto“. — Sonntag „Fra Girolamo“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Dienstag „Alár“. — Mittwoch „Jancsi és Juliska“ und „A habastünder“.
Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „A 3 Kázmér“. — Mittwoch „Lili“. — Donnerstag geschlossen. — Freitag (zum ersten Male) „1000 év“. — Samstag „1000 év“. — Sonntag (Nachmittags) Gyerekkasszony“, (Abends) „1000 év“.

Jancsi, paraszt Kiss
Fji ör harangja Kornay
Rongyszede Konecek
Antal, huskámtesHagedűs
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.
Holtomiglan.
Eredeti színmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Ruttkai Gy.
Erdei Juliska Kúry
Zengő Mária Siposné
Halmos Lajos Vidor
Holló Ernő Szirmai
Varga Tamás Kassai
Irma, felesége Lukács
Garas János Horvath
Világ Benedek Ujvári
Gelgieszter Armin Németh
Lantos, Tollagi
Juzsi, todrász Gazsi
Vendégjós Tirovai
Kezdete 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Vasárnap délután.
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Rónaszky Gusztáv. Zenéjét szerzte Barna Izso.
Kezdete 6 órakor.

Etablissement Somossy.

Hente:
Cécille Carola und Hansi Reichsberg
in der Operette
„DIE DRAGONER“,
Mr. E. Chamby mit seiner frappirenden Illusions-Nummer neuester Erfindung, **Brothers Hugosset** und das ganze Programm. In Vorbereitung:
Das Damenduell.

Herzmann's neues ORPHEUM.

Familien-Etablissement I. Ranges.
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kel. Oper.
Die Radfahrer von Altöfen.

Großes komisches Ausstattungsspiel bearbeitet von M. Groß. Musik von Joseph Schindler.
Die Radfahrer durch die hiesige renommierte Velocipedniederlage des berühmten Radfahrers David Müller, Theresienring 7, geliefert.

- | | |
|---|---------------------|
| Moriz Flekles, Schneidermeister | Joseph Müller |
| Louise, seine Tochter | Josephine Ernst |
| Wenzl, Aitgeselle | Armin Springer |
| Dr. Bär, Bezirksarzt | Adolf Gänger |
| Hans Schmieder, Redakteur | Karl Rosen |
| Dr. Karl Markl, ein junger Arzt | Soma Lichtenstein |
| Pian Schmeer, Fleischhauerin | Gisela Schindler |
| Angus, Hahnknecht | Alexander Friedrich |
| Ein K-nastaber | Joseph Böck |
| Gusti, Köchin | Mizzi Simér |
| Friedrich Blümchen, ein fremder Radfahrer aus Dresden | Emil Várady |
| Hedwig | Louise Rück |
| Minna | Mizzi Bositta |
| Wanda | Ella Ferry |
| Anna | Gisi André |
| Resi | M. Müller |
| Kathi | Maricetta André |
| Sali | Betti Hafner |
| Hanni | Erna Norden |
| Fanni | Louise Odillon |
| Risa | Emilie Holzinger |

Schneidermädchen, Radfahrer. Spielt in Altöfen.
Auftreten aller engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten.
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.

Elegante Herrenkleider! Neueste Ueberzieher! Haltbare Hosen!
Sehr billige Kinder-Anzüge!
Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwollwaaren anzutreffen. Jeden Samstag Restverkauf. Bei jedem besuchten Kundenschneider im ganzen Lande meine reichhaltige Mustertollektionen zu besichtigen.
Braun Dezső,
Budapest, V., Marokkói-utca 2, vis-à-vis der Andrassystrasse.

Kopácsi-Crème-Seife,
ausgezeichnetes Mittel zur Pflege der Haut.
Zu haben in allen vornehmeren Parfümerie- und Galanteriewaren-Niederlagen.
Preis per Stück 35 kr.
Ein Karton, enthaltend 3 St., um fl. 1.
Engros-Verkauf für Oesterreich-Ungarn bei
Weißsch, Frankl & Co. in Wien.
Depot bei Apoth. J. Török, Budapest, Király-utca.

Folies Caprice.

Neu! Heute! Neu!
„Ein Karnevalsscherz“
von H. Feiner, und
„Die Reise nach Transvaal“.
Feiner
Berthe und Benjamin,
Miniatur-Quettisten.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Heute Auftreten der reisenden Chanteuse
Anette Blankenstein,
der excellenten Excentrique **Janna Omann,** der internationalen Sängerin **Betty Weber** und zwölf neu engagierter Sängern.
Prärie 11 Uhr
„DIE ZIGEUNERIN“,
urkomische Singpiel-Novität.

Grand Café Arányi
Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.
Heute und täglich:
Grosses Konzert
der
Wiener Künstler-Familie
Skala.
Einzig in ihrer Art in Europa.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

CHANTANT
Zur BLAUEN KATZE
Königsgasse 23.
1,000.000 Kronen, Poffe.
„Ein rabiater Ehemann.“
Enthebungskarten 20 kr. Anfang 8 Uhr.
Avis! Mittwoch, den 15. April, aus Geälligkeit Auftreten des Herrn **UNGAR SANDOR** als Naturfänger, Geschäftsführer im Café Metropole. Ein Viertelstündchen beim Heurigen.

Grand Orpheum „Jockey“,
äußere Kerepeserstrasse Nr. 1.
Direktion: J. Scheiner u. J. Schneckendorfer.
Regisseur: Joseph Eskreis.
Nur noch 3 Vorstellungen
der polnischen Gesellschaft aus Lemberg.
Neu! Neu! Neu! Neu!
Lachsalven! Zum ersten Male: Witzraketen!
Rabbi Chanoch
oder
Der Dämon (Bibick)
Humoristische Operette.
Riesenerfolg! Gefunder Humor!
Anfang 8 Uhr.
Wegen Renovierung bleibt das Orpheum einige Tage geschlossen. Hochachtungsvoll
J. Schneckendorfer.

Auf Ratenzahlung
MÖBEL.
Komplete Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen. Verkauf auch für die Provinz im Möbel-Lager Budapest, Kerepesi-ut 6, I. Stock, neben Hotel zum weißen Schwan. Preisocourant gegen 15 fr. Briefmarken.

Dr. J. Dreiszker's
Sanatorium
u. Wasserheilanstalt
in KÖSZEG (Güns).
Eröffnet vom 30. März. — System Brienitz-Kucipp. Elektrizität, Massage, Heilgymnastik, Diätetisches Verfahren. Pension, sehr mäßige Preise, sorgfältige ärztliche Aufsicht. Prospekt gratis.
Die Direktion.

Café Schön,
Cafe Waiquerring und Feldgasse.
Heute und täglich
KONZERT
der ersten vaterländischen
Millenniums - Damenkapelle
(12 Personen)
unter Mitwirkung des Komponistens und Musikers Herrn **Hermann Rosenzweig.**
Entrée frei!
Geöffnet die ganze Nacht!
J. Schön.

KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- und Bierhalle
BUDAPEST.
Wahre Schenswürdigkeit.
Erzsébet-körút Nr. 27.
Täglich grosses Militärkonzert
Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Letztmoderne
HANDARBEITEN,
vorgezeichnet, begonnen und fertiggestellt, sowie
Stickerei-Materialien und Stickereistoffe
in außergewöhnlich reicher Auswahl und zu billigen festgelegten Fabrikpreisen zu haben bei
Bérczi D. Sándor,
Tapissier-Manufactur
Budapest, Király-utca 4/m. sz.
Mein neuester Preiskatalog mit 1120 Original-Bezeichnungen versehen steht auf Wunsch zur Verfügung.

Pferde-Schere
Depôt von **BARIQUAND & MARRE, Paris**
à n. 3., n. 4. — und n. 5. — per Stück,
bei **J. Löwenbein, Budapest,**
VII., Csányigasse 4 (nächst der Theresienstädter Kirche).
Proving-Aufträge werden prompt und reell per Nachnahme ausgeführt.
Für Engländer: Abnehmer-Spezial-Expedite.

Brustleiden!
Husten jeder Art, sowie alle katarrhischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfhusten, Kitzeln im Halse, beginnende Tuberkulose werden am schnellsten und besten beseitigt durch die seit Jahren bewährten, allgemein edlen, nach ärztlicher Vorschrift bereiteten und von Verlegern empfohlenen **Wittich's St. Georgs-Thee** à Packt 50 fr. und dem demselben gehörenden **St. Georgs-Katarrh-Pulver** à Schachtel 50 fr. — Erfolg schon in einigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Packete werden nicht verwendet. — Bei Vorbestellung um 20 fr. mehr. Göt zu beziehen aus der **St. Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse 33.** Depot in der Apotheke des **Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

Feuerfeste
Kassen,
Kassetten,
elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billig die k. u. k. priv. vaterländische Kassenfabrik von
Brüder Hesky,
Budapest,
VI., Szaboles-utca 4.

Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft,
Andrassy-ut 30,
übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die raditale Trockenlegung feuchter Wohnungen
Telephon.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärhospitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.
Geheime Krankheiten
sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Syphilis, Manneischwäche, Hautkrankheiten, Blut bei Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Wundenmarken werden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung
Dr. Kajdacsy,
gew. k. k. Kreisphysikus
BUDAPEST,
V., Waihner-Boulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Stock,
Eingang bei der Kreyze.
Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar: Briefe werden unentgeltlich beantwortet. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feinste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 42030

Große Gassenwohnung im 1. Stad für 1. Mai zu vermieten. Rottenbiller-uteza 12.
6286

In einem feinen Kleiderfalon wird eine tüchtige Leberzieherin sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exped. 43881

Wafführer, in allen Zweigen des Faches geübt, jahrelang bei industr. Unternehmungen selbstständig thätig gewesen, noch in Stellung, sucht anderweitiges Engagement. Off. unter „N. F. 28“ an die Exp. erbeten. 6361

Remek, mat, dísa, oszlopos, faragványos, 3 ajtó kredenz és egy diszes trümnagy tükörrel elkölözés miatt nagyon olcsón azonnal eladó. Váci-kört 16. 2. emelet 48. 43891

Eladó telkek. Czinkota község határában, a vicinális vasút és országút mellett, Almásy Pál-telepi megálló-heynél, a múlt évben létesített telep szomszédságában újabb telkek olcsón és részletesre eladók. Venni szándékozók forduljanak Czinkota község jegyzőjéhez. 43601

Ein Ausstellungs-kasten ganz neu, fein lackirt, 250 Cm. breit, 270 Cm. hoch ist wegen Nichtbetheiligung an der Ausstellung unter dem Kostenpreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43712

Intelligentes Fräulein, musikalisch, sucht Stelle als Gesellschafterin, event. Reisebegleiterin zu einer Dame oder erwachsenen Mädchen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Anträge unter „Solid 12“ an die Expedition. 43629

Hauseigenthümer! Adaptirung, Färbelung
von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst Julius Biermann, Maurermeister, Akácfa-uteza 57. Telephon 22-66. 4303

Ein zukünftiger Militär-Oberbeamter wünscht zwecks baldiger Verheirathung die Bekanntschaft einer edel erzogenen Ungarin. Verm. 20,000 Mark. Distr. Ghreni. Offerte unter E. Krömer, Straßburg i. G., Rehrerthorfa. 43806

Ein geprüfter Seizer wird per sofort aufgenommen gesucht. Offerte zu richten an J. Ph. Gleinigers Dampfjäger-Verwaltung, József-gözfürész. 6328

Für Hotel in der Provinz, Goldgrube, bestehend aus 12 Passagierzimmern, Kaffeehaus, Gasthaus, Schnapsstube, wird ein Kompagnon mit fl. 2500 gesucht. Briefliche Anträge unter „Kompagnon“ an die Exp. 43535

Gute Köchin, Christin, die seine Küche kocht, deutsch spricht und in besseren Familien gedient hat, wird für vornehmer Haus gesucht. Dauernde Posten. Lohn 16 fl. Anträge unter „Köchin 1000“ an die Exp. 43613

Für eine größere hiesige Fabrik wird ein Portier, der zugleich Waagenmeister und Bureauhelferstelle zu bekleiden hat, der ungar. u. deutschen Sprache mächtig, gegen festes Monatsgehalt von 6. W. fl. 35.— nebst freier Wohnung, Heizung und Licht aufgenommen. Offerte unter „W. 500“ an die Exp. d. Blattes. 43751

Izr. 24 éves vaskereskedő, ki már több éven át egy vaskereskedést önállóan vezetett, utazói állást óhajt a vas vagy festékárú szakmában, szerény feltételek mellett. Szíves megkeresések S. H. czimen a kiadóhivataltba kéretnek. 43811

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jacob Rothberger, Kristótfér 2, 1. St.** 6197

Im 3. Bezirke ist ein ebenerdiges Haus mit 20 Wohnungen u. 2 Gassenfronten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43746

Fräulein, kummerziel gebildet, für ein Bureau gesucht. Offerte unter „Bureau“ an J. E. Fischer's Annoncen-Expedition, Zsibaras-uteza 7. 6358

Tüchtiger Verkäufer der Salanterie- und Spielwaarenbranche per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 6345

Ein Fräulein aus gutem Hause, spricht deutsch u. ungarisch, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Adr. in der Exp. 43769

Geschäftslokale, Kelleralokal, geeignet für Kaffee-, Wirths- oder sonst andere Geschäfte, geeignet für Frucht- oder Werksstätte.

Gassenwohnungen mit jeder Bequemlichkeit sind für 1. Mai sofort zu vermieten. Podmaniczkygasse Nr. 59. Näheres beim Hausmeister. Ferner ist eine mit allem Komfort ausgestattete **Herrschafswohnung Szondy-gasse Nr. 62** sofort zu vermieten. 6331

Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte empfiehlt und placirt **Frau Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin.** 6247

Rosenstöcke, hochstämmig, 2. und 3. jährige, in Topfen gezogene feinste Sorten 10 Stück fl. 5, 100 Stück fl. 45 in Karl Weber's Handlungsgärtnerei, Budapest, Badgasse 7. 6315

Kompagnon. An einem nachweisbar rentablen Geschäft würde mich mit 8000 bis 10,000 fl. theiligen, eventuell auch übernehmen. Anträge unter „Solid L. D.“ an die Exp. 43325

Effigifabrik, aus 30 Bildnern bestehend, garantirt 13 Gndra erwerbend, an Bahn- und Schiffstation in größerer Stadt Südbungarns gelegen, gut eingerichtet, zu günstigen Bedingungen abzugeben. Restatanten wollen brieflich unter „Effigien“ an die Exp. sich wenden. 6303

Blavier u. Pianinos, ausschließlich renomirte Fabrikate, darunter auch einige überpielte, biligt bei Molnar es tarsa, Budapest, D hánv-uteza 2, im Hause des Segebiner Kaffeehauses. 6038

Ein Komptoirist, in allen Komptoir-Arbeiten verübt, sinter Korrespondent, sinter Aufnahme per sofort bei P. Perlscher & Sohn, Karáncseö. 6333

Zwei Wagen, ein geschlossener und ein offener, sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43684

Dampffessel, wenn auch gebraucht, doch in gutem Zustande, wenn möglich Cornwall mit Wellrohr, 50-60 Quadratmeter Heizfläche, wird zu kaufen gesucht, auch Compound-Dampfmachine von 50-100 Pferdekraft. Anträge unter „C. U. 44“ an die Exp. 43664

Personalkredite in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen, diskret. Antubulationen auf Provinz Häuser, Mühlen und Felder zu 4 1/2% in 40jähriger Amortisation besorgt rasch die behördlich konzeptionirte Tözsde és Kereskedelem bizományi-üzlet. Csü-möri-ut 30. 43643

Photographie. Ein tüchtiger Regattiretongeur findet dauernde Stellung im Welterbes L. u. f. Photographen Erdelyi, Elisabeth-platz 18. 43832

Erzieherinnen jeder Nationalität **Kinder u. Bonnen** erfahren u. tüchtig, empfiehlt u. placirt **Keri, Andrássy-ut 51.** Budapest. 43651

Sommer- u. Winterwohnungen, modern u. elegant ausgestattet, sind in dem neuerbauten Stodhohen Hause Christinenring Nr. 69, unmittelbar an dem schönen Stadmeierhof u. kleinen Schwabenberge gelegen, per 1. Mai zu vermieten. Ebenfalls auch ein schönes Gasthauslokal, sowie auch andere Geschäftslokale zu vergeben. Näheres im Hause. 43625

Hotel in einer sehr großen und schönen Provinzstadt mit 35 elegant eingerichteten Zimmern, schönem Kaffeehaus, Restauration und Tanzsalons, jährlicher Verkehr 70,000 fl. ist wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers sofort zu verkaufen mit sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Näheres ertheilt **Julius Niemetz**, Hotel, Kaffeehaus, Restauration u. c. Geschäfte-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Rákóczi-gasse Nr. 25. 43753

Häuser und Gründe. Ein Dreistöck auf der Andrassystraße. Ein Dreistöck auf dem Elisabethring. Ein sehr schöner Villengrund in der Nähe der Andrassystraße. Ein sehr billiger Allengrund sammt Villa. Ein sehr schönes hochhohes Haus in der Nähe der Andrassystraße auf reine 8% vom investirten Kapital. Ein schöner Gdgrund am Ring sehr preiswürdig und Baugründe in allen Genden sehr preiswürdig durch S. Fischer, Nabelgasse 43, von 1 bis 3 Uhr, auch brieflich. 6206

Nyári lakás három szobából és konyhából, Rákospalotán, a villasoron, a legszebb helyen, a vasút állomás közelében, kiadó. Czim a kiadóhivataltban. 43337

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkalmi áruház Karlsring 1**, Ecke Kerepesi-straße, (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleiderarbeiten. 6193

Erzieherinnen mit oder ohne fremde Sprachen und Musikkenntnissen, tüchtige **Kindererzieherinnen** und jeder Nationalität **Bonnen** empfiehlt und placirt gewissenhaft 6133 **Louise Szegeö-Spiegel**, Budapest, Andrassy-ut 28

Von Herrschaften abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen, jedoch in feinerer und besserer Qualität als überall verkauft **IV. Egeyem-tér 5, im Hofe, Magazin 1**, Dasselbst werden auch Brad und Salonzünge geliebt. 6191

Matrassen, Strohsäcke, Bettdecken, Pfeiler, Eisen- und Holzmöbel, wie auch Seife werden in jedem Quantum verkauft oder über die Anstellung leichtweise überlassen bei **Kamel Groß u. Komp., Kerepesi-ut 57.** 6306

Eine tüchtige Binderin und ein Lehrmädchen werden in einem Naturblumen-geschäft sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 6317

Ein geschmücktes Schlafzimmer Möbel sammt Korbhaarmatrasen, ein hoher Leppichdivan, Stendenz, Truhen, Pendeluhr, Original-Singernähmaschine, persischer Leppich sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43825

Ein Kommiss, welcher in der Eisen-, Mehl- u. Speerebranche tüchtig, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, wird per 1. Mai acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an **Ignaz Rosenzweig, Liptó-Rózsáhegy**, zu richten.

Ein kautionsfähiger tüchtiger Wirth für die **Redoute-Lokalitäten** in Brassó (Kronstadt) wird per Mai gesucht. Offerte an die **Direktion der Redoute** in Brassó.

Ueber vortheilhaftung

ausgeschlossen.

Auf jedem Stücke ist der feste Preis ersichtlich. 1 Anzug fl. 12.—, 1 Ueberzieher fl. 9.—, 1 Knabenanzug fl. 8.—, 1 Kinderanzug fl. 3.50 und aufwärts aus reinen Schafwollstoffen. Herren- und Knabenkleider-Waarenhaus ersten Ranges „zum englischen Schneider“ Heilmann Sohn u. Söhne, Budapest, Karlsring Nr. 12 (vis-à-vis dem Hubárfchen Haus). Seit 30 Jahren bestehend, 15 Filialen. Filiale in Budapest, Karlsring, Karlskaserne, vis-à-vis der Königsgasse.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Poudre**

ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Geichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger **J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifenfabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.**

Geschäftsveränderung

halber verkaufe feine und einfache **Möbel**

in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.

Beck Sándor, Waitznerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrassy-straße, früher Josephsplatz 13.

MÄNNER

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände.

Dr. BORSODI'S k. k. privil. elektro-metallische Platte 74 zur Hebung der Manneschwäche (Amotens). Die Vorrichtung wirkt belebend auf die erschlafenen Nerven und verleiht ohne Anwendung von Medicamenten neue Kraft und Jugendiges Gefühl. Die Anwendung ist höchst einfach. Das unheimliche bare Tragen am Körper genügt schon allein, um den gemindertesten Körper gesund zu machen, und werden nach so geschwächte Nerven schon binnen kurzer Zeit geheilt. **Preis eines Apparates 25 fl.** Vorverkauf unter strengster Discretion. General: **Güllag & Co.,** Budapest, Andrassy-ut 17, im Hofe, Thür 5, wohin alle Dires zu richten sind.